

Auszeichnungen für bergische Projekte

VON GISELA SCHWARZ, 22.06.08, 18:54h

Wie ein warmer Regen: Gleich mehrere A-Stempel gab's vom Minister für die Regionale-Projekte von Bergisch Gladbach, Altenberg, Lindlar und Dhünn-Korridor.



Johannes Maubach und Rolf Menzel (v.l.) BILD: GIZ

RHEIN-BERG - Großer Bahnhof oben auf dem Drachenfels: Beim Regionaletag vergab der NRW-Bauminister gleich sieben A-Stempel für die Strukturprogramme der Regionale 2010. Landrat Rolf Menzel kam zeitweise gar nicht mehr von der Bühne herunter, weil der Rheinisch-Bergische Kreis gleich mehrfach von den Auszeichnungen profitierte. Gemeinsam mit Bergisch Gladbachs Bürgermeister Kaus Orth freute er sich über die Auszeichnung für das Bergisch Gladbacher Projekt „Stadt: gestalten“, das die Stadtmitte mit dem Stadtkulturgarten und der Entwicklung des Geschäfts- und Bahnhofsbereichs aufwerten soll.

Auch vom als A-Projekt klassifizierten „Dhünn-Korridor“, der unter anderem die Entwicklung des Dhünnweges vorsieht, profitieren der Kreis sowie die Kommunen Bergisch Gladbach, Odenthal, Kürten, Wermelskirchen und Burscheid sowie Leverkusen. Mit von der Partie ist der Kreis auch mit dem A-Projekt „AG Rad Region Rheinland“, mit dem das Radwegenetz in der Region in einem Masterplan miteinander vernetzt wird. „Damit schaffen wir Verbindungen vom Rhein bis zu den Talsperren“, so Menzel.

Ins Programm eingebunden ist der Altenberger Dom inmitten der Kulturlandschaft entlang der Dhünn. Für das Projekt „perspektive Altenberg“ gab es ebenfalls den A-Stempel von Minister Oliver Wittke. „Vor vier bis fünf Jahren haben wir erst mit Sehnsüchten spekuliert, sind dann mit dem runden Tisch mutig an den städtebaulichen Wettbewerb herangegangen“, berichtete Odenthals Bürgermeister Johannes Maubach. „Altenberg ist ein Kleinod des Bergischen Landes, das eine Bedeutung über die Region hinaus hat.“

Als bedeutsam wertete Landrat Rolf Menzel die A-Stempel für die Entwicklung des Kreises durch das NRW-Strukturprogramm der Regionale 2010 auch mit Blick auf die Europäische Union. Er könne die Vorstellung des Kölner Oberbürgermeisters Fritz Schramma von der „Metropolregion Rheinland“ nur unterstützen. „Wir sind mittendrin und haben keine andere Chance, als Region Rheinland wahrgenommen zu werden“, so Menzel. Klaus Orth will unbedingt die Bürger der Region mit ins Boot nehmen: „Damit sich die Menschen damit identifizieren können.“

Den A-Stempel gab es auch für das Projekt „Metabolon“ für die Entwicklung der ehemaligen BAV-Deponie in Lindlar zum Gewerbe-, Forschungs- und Lernort, mit Freizeiteinrichtungen wie einer Cross-Strecke und einer Aussichtsplattform. „Unser Shuttle hat abgehoben, wir werden weiter fliegen“, freute sich BAV-Geschäftsführerin Monika Lichtinghagen-Wirths über das A-Label.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1213962190500>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.